



HAUS RISSEN

HAMBURG

Europa und die Bedrohung durch Russland

tt.-tt.mm.2026

Unterbringung (Gästehaus / extern / in Eigenregie)

<u>Tag 1, tt.mm.2026</u>	
bis 12:30	Anreise zum HAUS RISSEN (Rissener Landstraße 193, 22559 Hamburg)
12:30–13:30	Mittagessen
13:30–13:45	Begrüßung & Seminareinführung
13:45–15:15	Europa und die Bedrohung durch Russland I: Die Neujustierung der Weltpolitik <i>Neue Mächte und die Krise der liberalen Weltordnung</i>
15:15–15:30	Kaffeepause
15:30–17:00	Internationale Politik I: Die Vereinten Nationen <i>Grundstein zum ewigen Frieden oder überflüssiger Debattierklub?</i>
ab 17:00	Abendgestaltung in Eigenregie
<u>Tag 2, tt.mm.2026</u>	
07:00–09:00	Frühstück
09:00–10:30	Europa und die Bedrohung durch Russland II: Trump II und der atlantische Raum <i>Die westliche Partnerschaft auf dem Prüfstand</i>
10:30–11:00	Kaffeepause
11:00–12:30	Europa und die Bedrohung durch Russland III: G20, BRICS und andere <i>Das Aufbegehren des Globalen Südens</i>
12:30–13:30	Mittagessen
13:30–14:30	Anreise zur Exkursion (Kattrebek 10, 20095 Hamburg)

14:30–16:30	Internationale Politik II: Helmut-Schmidt-Ausstellung <i>Sicherheitspolitische Debatten im Spiegel ihrer Zeit</i>	N.N. BUNDESKANZLER-HELMUT-SCHMIDT-STIFTUNG
ab 16:30	Abendgestaltung in Eigenregie	
<u>Tag 3, tt.mm.2026</u>		
07:00–09:00	Frühstück	
09:00–10:30	Europa und die Bedrohung durch Russland IV: Konflikte im Südchinesischen Meer <i>Chinas regionale Hegemonialpolitik</i>	Helene Bührig
10:30–11:00	Kaffeepause	
11:00–12:30	Europa und die Bedrohung durch Russland V: Die Neue Seidenstraße <i>Chinas geoökonomische Weltmachtpolitik</i>	Enrico Liedtke
12:30–13:30	Mittagessen	
13:30–15:00	Europa und die Bedrohung durch Russland VI: Der Nahost-Konflikt <i>Regionale Machtpolitik, Religion und Instabilität</i>	Dirk Schmittchen Bereichsleiter Sicherheitspolitik HAUS RISSEN
15:00–15:15	Kaffeepause	
15:15–16:45	Europa und die Bedrohung durch Russland VII: Europa in einer multipolaren Welt <i>Spielball oder Gestalterin der Weltpolitik?</i>	Enrico Liedtke
16:45–17:00	Feedback & Verabschiedung	N.N. Seminarleitung
ab 17:00	Abendgestaltung in Eigenregie	
<u>Tag 4, tt.mm.2026</u>		
07:00–09:00	Frühstück & Schlüsselrückgabe	
ab 09:00	Abreise	

Programmänderungen vorbehalten.

Leistungsbeschreibungen

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland I:

Die Neujustierung der Weltpolitik

Neue Mächte und die Krise der liberalen Weltordnung

Referent: Enrico Liedtke

Die Welt von heute scheint mehr als nur „aus den Fugen“ zu sein. Allenthalben treten neue (und alte) Konflikte hervor, Gewissheiten und Selbstverständlichkeiten brechen in sich zusammen. Alte Mächte straucheln, neue streben nach mehr. Immer deutlicher zeichnet sich ab, dass die Weltordnung, so wie wir sie zu kennen glaubten, an ihr Ende gerät. Und so zeigt der globale Blick auf die Beschaffenheit der Weltpolitik sehr eindrücklich, dass wesentliche Prinzipien und Normen der internationalen Ordnung zunehmend unter Druck geraten. Gewaltsam ausgetragene Konflikte sind an der Tagesordnung und nicht selten stehen hinter diesen Auseinandersetzungen geopolitische Ambitionen und machtpolitische Ansprüche größerer oder mittlerer Staaten. Das Befolgen von Regeln und die Einhaltung von Verträgen weichen zunehmend einer offensiv ausgetragenen Großmachtpolitik und dem Recht des Stärkeren.

Bislang herrscht keine einhellige Meinung darüber, wie sich die Weltpolitik künftig gestalten wird. Zu ungewiss sind die möglichen Folgen heutiger Trends. Daher soll diese Seminareinheit dazu beitragen, zunächst in den weltpolitischen Umbrüchen der Gegenwart eine erste Orientierung zu finden. Ausgehend von den allgemeinen Entwicklungen und Trends der internationalen Politik und den damit verbundenen Verschiebungen politischer, wirtschaftlicher und militärischer Macht befassen wir uns mit dem Zustand der regelbasierten liberalen Weltordnung, loten grundlegende Herausforderungen aus und diskutieren anschließend mögliche Perspektiven für die weitere Entwicklung der internationalen Politik.

Vortrag: Aktuelle Fragen der internationalen Politik I:

Die Vereinten Nationen

Grundstein zum ewigen Frieden oder überflüssiger Debattierclub?

Referentin: Julika Stenzel

Als die Vereinten Nationen 1945 gegründet wurden, geschah dies nicht allein als Reaktion auf die Katastrophe, die der Zweite Weltkrieg über weite Teile der Erde gebracht hatte, einschließlich des Schocks über den Einsatz von Atomwaffen in Japan. Auch die Erinnerungen an eine erfolgreiche Bewältigung des Ersten Weltkriegs und seiner Folgen waren bei vielen Beteiligten noch in wacher Erinnerung. Wie könnte eine Weltordnung aussehen, in der Konflikte innerhalb der Staatengemeinschaft nicht mehr durch Krieg und Gewalt, sondern durch Kooperation, Verhandlungen und einen friedlichen Interessenausgleich gelöst werden würden?

Die Seminareinheit beleuchtet das System der Vereinten Nationen mit ihren universellen Zielen und Prinzipien sowie den Kernstrukturen, Unterorganisationen und ihrer voraussetzungsvollen Arbeitsweise, um die Anarchie internationaler Beziehungen aufzubrechen. Was genau enthält die Charta der Vereinten Nationen und welche Bedeutung haben wegweisende Dokumente wie die



Allgemeine Erklärung der Menschenrechte für die Staatengemeinschaft? Welche Rolle spielt die Herrschaft des Rechts in den Beziehungen zwischen Staaten, und vor welchen Problemen sieht sich die so genannte liberale regelbasierte Weltordnung, die sich im Laufe der Zeit herausgebildet hat?

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland II:

Trump II und der atlantische Raum

Die westliche Partnerschaft auf dem Prüfstand

Referentin: Helene Bührig

Was verstehen wir darunter, wenn wir vom „transatlantischen Verhältnis“ sprechen und wie ist es in der aktuellen weltpolitischen Großwetterlage darum bestellt? Diese Seminareinheit beleuchtet die sogenannte „Pax Americana“ und das Verhältnis von den Vereinigten Staaten von Amerika und dem europäischen Kontinent. Bringt die Trump-Administration dieses ins Wanken, da er der europäischen Gemeinschaft deutlich andere Signale sendet als seine Vorgänger, die Europäische Union in der aktuellen Sicherheitsstrategie klar problematisiert und innenpolitische Konflikte instrumentalisiert?

Ausgehend von der sogenannten „Pax Americana“ werden innerhalb dieser Seminareinheit die verschiedenen Dimensionen thematisiert, innerhalb derer es zu weltpolitischer Veränderung kommt und kommen kann, sollte sich die Regierung der USA weiterhin so deutlich vom transatlantischen Bündnis abgrenzen. Was muss der europäische Kontinent jetzt allein bewerkstelligen, um nicht nur ausschließlich „Spielball der Nationen“ zu sein, der lange Zeit von den Sicherheitsgarantien der NATO und der Vereinigten Staaten von Amerika profitierte? Was bedeutet das für Themenbereiche wie Bündnissolidarität, Handelsbeziehungen und einen gemeinsamen Wertekanon? Und wie ist es um die europäische Verteidigungsfähigkeit selbst bestellt?

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland III:

G20, BRICS und andere

Das Aufbegehren des Globalen Südens

Referent: Enrico Liedtke

Mit dem Ende des Kalten Krieges erlebte der so genannte Westen eine Blüte seines weltpolitischen Einflusses. Angesichts seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und der Anziehungskraft seines liberalen Gesellschaftsmodells wähnte sich er auf dem Höhepunkt seiner Macht. Doch gegen die Hegemonie westlicher Staaten, die sich trotz deren relativen Bedeutungsverlustes auf bemerkenswerte Weise in internationalen Organisationen und Institutionen gehalten hat, regt sich unter nicht-westlichen Staaten seit geraumer Zeit Widerstand. Formate wie die G7 oder andere westlich geprägte Institutionen wie WTO, IWF oder Weltbank geraten unter zunehmenden Legitimationsdruck, während vor allem die Schwellenländer des Globalen Südens über neue Gruppierungen wie das BRICS-Format oder die G20 mehr oder weniger offensiv mehr Mitsprache in Angelegenheiten der internationalen Politik sowie der Weltwirtschaft einfordern.

Im Fokus dieser Seminareinheit stehen die Perspektiven von Staaten des Globalen Südens auf die internationale Politik mit ihren Regeln, Normen und Machtverhältnissen. Gefragt wird nach deren gemeinsamen Interessen sowie den Potenzialen und Schwachstellen der bislang oftmals lockeren Allianzen und Kooperationsformate, die sie bilden. Welche Bedeutung haben beispielsweise die Erweiterung des BRICS-Formats um neue Mitglieder oder das bei manchen Staaten zu beobachtende instrumentelle Verhältnis zur G20? Vor welchen Herausforderungen steht die internationale Ordnung und wie wirkt sich die Neuorientierung nicht-westlicher Staaten auf europäische Interessen aus? Zur Diskussion stehen demnach auch Fragen, welcher Umgang mit den BRICS-Staaten oder anderen Schwellenländern für den Westen am sinnvollsten erscheint, und wie er auf die globalen Machtverschiebungen am besten reagieren sollte.

Exkursion: Aktuelle Fragen der internationalen Politik II:

Helmut-Schmidt-Ausstellung

Sicherheitspolitische Debatten im Spiegel ihrer Zeit

Referent/in: N.N.

Die Ausstellung „Schmidt! Demokratie leben“ vermittelt Einblicke in ein Jahrhundert deutscher und internationaler Zeitgeschichte und wirft Schlaglichter auf die – noch immer höchst aktuellen – Konfliktthemen. Ausgehend von Helmut Schmidts Biografie – seinem Aufwachsen im Nationalsozialismus, seinem Desertieren aus der Wehrmacht in den letzten Kriegsjahren, seinem Wirken als Verteidigungsminister und Bundeskanzler – werden zeithistorische sowie politische Themenfelder für Seminargruppen erläutert. Je nach Oberthemen des jeweiligen Seminars werden hier unterschiedliche thematische Schwerpunkte gelegt.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland IV:

Konflikte im Südchinesischen Meer

Chinas regionale Großmachtpolitik

Referentin: Helene Bührig

Das Südchinesische Meer ist einer der zentralen Konflikträume des 21. Jahrhunderts. Neben den Spannungen zwischen der Volksrepublik China und Taiwan ist vor allem der ungeklärte Status der Besitzansprüche am Südchinesischen Meer zwischen den Anrainerstaaten ein ständig schwelender Krisenherd. Dabei wurde die Aufteilung des Südchinesischen Meeres zwischen den Anrainerstaaten von den Vereinten Nationen nach den Regelungen des Seerechtsübereinkommens (UNCLOS) eigentlich völkerrechtlich bindend geklärt. Hier zeigt sich jedoch exemplarisch das Problem der fehlenden Fähigkeit internationaler Organisationen, Regelungen des Völkerrechts durchzusetzen. China erkennt das Urteil des Ständigen Schiedshofs mit Sitz in Den Haag zur Aufteilung des Südchinesischen Meeres zwischen den Anrainerstaaten schlichtweg nicht an.

Die Seminareinheit beginnt mit einer kurzen Erklärung der grundlegenden Regelungen des Seerechtsübereinkommens und zeigt auf, welche Ansprüche die Volksrepublik China auf das Südchinesische Meer erhebt. Anschließend wird erläutert, wie Peking seine international nicht anerkannten Ansprüche machtpolitisch durchzusetzen versucht. Auch wird ein Blick auf Chinas



Entwicklungen im Fischereisektor und dem Einsatz einer „maritimen Volksmiliz“ geworfen, das weiteres, unterschwelliges Konfliktpotenzial im Südchinesischen Meer erzeugt. Abschließend wird das Engagement der Bundeswehr im Rahmen der Indopazifik-Strategie der Bundesregierung in den Blick genommen, sei es die Mission der F-217 „Bayern“ im Indopazifik von August 2021 bis Januar 2022, die Teilnahme von u.a. sechs Eurofightern an der Übung „Rapid Pacific 2022“ in Australien oder die Mitwirkung von Soldatinnen und Soldaten des Fallschirmjägerregiments 31 und des Seebataillons an der Übung „Talisman Sabre 2023“ in Australien. Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird kritisch diskutiert, welchen Stellenwert die Symbolkraft dieser Missionen hat, ob sie sinnvoll als Zeichen an die „Wertepartner“ im Indopazifik sind oder ob sie militärisch verzichtbar wären.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland V:

Die Neue Seidenstraße

Chinas geoökonomische Weltmachtpolitik

Referent: Enrico Liedtke

Nachdem der frisch zum chinesischen Staatspräsidenten ernannte Xi Jinping 2013 die Idee einer neuen Seidenstraße aufgegriffen und geschickt als sein wirtschafts- und globalpolitisches Programm vermarktet hatte, ist sie aus den Debatten über die chinesische Außenpolitik nicht mehr wegzudenken. Unter dem auch als „Belt and Road Initiative“ bekannten vermeintlichen Megaprojekt laufen zahllose Einzelmaßnahmen vorwiegend in Zentralasien, Afrika, aber auch Europa, in denen China als Investor oder Kreditgeber agiert. Neben dem Handelsweg zu Lande, der an ihrem historischen Vorbild angelehnt ist, hat die „Neue Seidenstraße“ auch eine neue bedeutsame maritime sowie digitale Komponente, mittels derer China ein weltumspannendes Netz aus strategisch bedeutsamen Beziehungen, Partnerschaften und Abhängigkeiten zu knüpfen versucht.

Doch was steckt hinter dem Mythos „Seidenstraße“? Welche Projekte und Programme folgen einem großen Plan, und wie viel davon ist Propaganda oder Irrglaube? Um dieses komplexe Konstrukt besser verstehen und einordnen zu können, beschäftigt sich die Seminareinheit mit den Beweggründen, die hinter der Idee der „Neuen Seidenstraße“ stecken, den Maßnahmen, auf denen sie aufbaut, und den (geo-)politischen Auswirkungen, die sich daraus ergeben. Anhand von Beispielen wird herausgearbeitet, welche Konsequenzen die raumgreifende chinesische Strategie auch für den Standort Deutschland hat, wie sie die Beziehungen westlicher Staaten zu China prägt und warum dies nicht zuletzt von sicherheits- und geopolitischer Relevanz ist.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland VI:

Der Nahost-Konflikt zwischen Israel und Palästina

Regionale Machtpolitik, Religion und Instabilität

Referent: Dirk Schmittchen

Ist Israel ein koloniales Projekt der Europäer? Ist Israel ein Apartheid-Staat? Ist Israels Krieg im Gaza-Streifen ein Genozid an der palästinensischen Bevölkerung? Diese Fragen sind komplex und die Beantwortung durch Schwarz-Weiß-Schemata viel zu simpel. Um eine Antwort zu liefern,

wird zu Beginn die jüdische Geschichte in der Antike bis zur Zeit der Aufstände gegen die römische Besatzung betrachtet, um anschließend in die 1880er Jahre mit einem Blick auf die Anfänge der zionistischen Bewegung zur Schaffung einer Heimstätte für Jüdinnen und Juden in Palästina zu springen. Eine Darstellung der wichtigsten Etappen von der Gründung des Staats Israels 1948 über die verschiedenen arabisch-israelischen Kriege bis zu den Friedensprozessen der 1990er Jahre verdeutlicht das enorme Konfliktpotenzial in der Region, zeigt aber auch, dass Frieden greifbar nahe war und somit keine Utopie ist.

Vorgestellt werden zudem die zentralen Streitpunkte: das Rückkehrrecht der palästinensischen Flüchtlinge, der Status Jerusalems, der völkerrechtswidrige israelische Siedlungsbau im Westjordanland, der israelische Mauerbau und die Frage nach den Grenzen eines palästinensischen Staates. Abschließend werden mögliche Auswege aus dem Konflikt vorgestellt: die Zwei-Staaten-Lösung, eine Ein-Staaten-Lösung oder vielleicht doch ganz andere Modelle? Videomaterial aus den verschiedenen Epochen der jüngeren Geschichte vermittelt einen Eindruck von der Realität vor Ort.

Vortrag: Europa und die Bedrohung durch Russland VII:

Europa in einer multipolaren Welt

Spielball oder Gestalterin der Weltpolitik?

Referent: Enrico Liedtke

Immer offenkundiger tritt zu Tage, dass sich politische, wirtschaftliche und militärische Macht weltweit verschiebt; in weiten Teilen durchaus zu Lasten des Westens. Diese Entwicklung macht auch vor so genannten weichen Machtfaktoren (soft power) nicht halt. In Zeiten kriselnder transatlantischer Beziehungen geraten die Staaten Europas dadurch zunehmend in Schwierigkeiten, ihren Vorstellungen von einer internationalen Ordnung Nachdruck zu verleihen und in einer sich ausdifferenzierenden Weltpolitik ihre Werte und Interessen zu wahren. Unlängst werden aus den Reihen nicht-westlicher Staaten Forderungen nach einer gerechteren Machtverteilung laut, die sich auf die Idee einer multipolaren Weltordnung stützen.

In der Seminareinheit gehen wir zunächst der Frage nach, welche Vorstellungen sich hinter dem Begriff der Multipolarität verbergen, bevor wir die Rolle der Europäischen Union in einer Welt im Wandel aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Welche Ressourcen und Fähigkeiten schlummern in dem Kontinent, welche Potenziale hat Europa, sich aktiv und gestaltend in der internationalen Politik zu engagieren? Dabei kommen sowohl die Probleme bei der inneren Einigkeit und Entscheidungsfindung zur Sprache als auch die verschiedenen strategischen Perspektiven und Optionen gemeinsamer Handlungsfähigkeit.